

Was denkst du denn darüber?

Ein soziometrisches Aufstellungsspiel der Generationen



Kleine Spiele wie das Generationen-Kennenlern-Bingo oder soziometrische Aufstellungen helfen die Atmosphäre bei Veranstaltungen zu lockern und erste Kontakte zu ermöglichen. Dabei ist es ganz egal, in welchem Rahmen die Diskussionsrunde geplant ist. Jede*r kann von solch einem Austausch profitieren.

Anleitung: Meinungen sichtbar machen – Aufstellung im Raum

- Teilnehmende positionieren sich im Raum entsprechend ihrer Haltung zu einer Frage oder Aussage. Die Positionierung erfolgt anhand einer Linie oder Skala (von „stimme voll zu“ bis „stimme nicht zu“), in einer Raumecke (z. B. „ja“ / „nein“ / „unsicher“) oder bei vorbereiteten Themen-Zetteln.



- Ihr als Moderation könnt dann gezielt Fragen an Personen zu ihren Positionen stellen, wie zum Beispiel: „Warum hast du dich hier aufgestellt?“
„Was hat deine Entscheidung beeinflusst?“
- So werden unterschiedliche Perspektiven sichtbar und der Dialog zwischen den Generationen angeregt. Diese Methode gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu äußern, nicht nur den besonders Wortstarken. So entsteht ein offener, respektvoller Austausch auf Augenhöhe.

Mögliche Thesen und Fragen, die ihr nutzen könnt:

Generationen & Werte

- Junge Menschen übernehmen genug Verantwortung für die Gesellschaft.
- Ältere Menschen sollten sich stärker aus politischen Entscheidungen zurückziehen.
- Jung und Alt verstehen einander heute besser als früher.
- Tradition ist wichtiger als Wandel.
- Wir brauchen eine eigene Jugendvertretung in jeder Kommune.
- Wie häufig hast du Kontakt mit Menschen anderer Generationen – täglich, wöchentlich, selten?
- Wie groß schätzt du die Unterschiede zwischen den Generationen ein? – Von „sehr groß“ bis „kaum spürbar“.

Nachhaltigkeit & Klima

- Ich bin bereit, für mehr Klimaschutz auf persönlichen Komfort zu verzichten.
- Meine Generation ist verantwortlich für den aktuellen Zustand des Planeten.
- Klimaschutz ist wichtiger als Wirtschaftswachstum.
- Ich glaube, dass wir den Klimawandel noch stoppen können.
- Nachhaltigkeit ist in meinem Alltag fest verankert.

Mögliche Thesen und Fragen, die ihr nutzen könnt:

Beteiligung & Demokratie

- Ich fühle mich von politischen Entscheidungen betroffen.
- Ich glaube, mein Engagement kann etwas verändern.
- Bürger*innen sollten mehr direkte Mitbestimmung bekommen – auch ohne Parteizugehörigkeit.
- Man muss laut sein, um gehört zu werden.

Soziales & Zusammenleben

- Ich fühle mich in meiner Gemeinde gut aufgehoben.
- Einsamkeit betrifft vor allem ältere Menschen.
- Wir brauchen mehr Regeln für das Zusammenleben.
- Alle Generationen haben die gleichen Chancen auf eine gute Zukunft.
- Habt ihr euch schon einmal ehrenamtlich engagiert? Falls ja, sortiert euch nach Tätigkeitsfeldern wie: Sport, Jugendbeteiligung, Senior*innen ...



Seid kreativ mit euren Thesen für die Aufstellung!

Passt die Thesen und Fragen flexibel an euer Thema an. Die Methode ist vielseitig einsetzbar. Zum Beispiel:

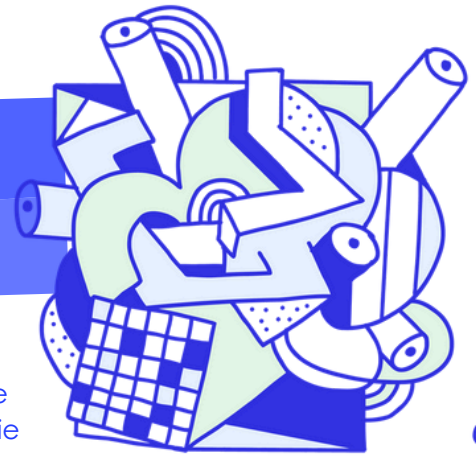
- Bei einem Filmabend: Stellt euch danach auf, ob ihr den Film schon gesehen habt – und wie sehr er die Teilnehmenden bewegt hat.
- Beim gemeinsamen Kochen: Sortiert euch nach eurer Lieblingszutat oder danach, wie oft die Teilnehmenden selbst kochen.

Je offener oder kontroverser die These, desto spannender wird die Aufstellung und desto mehr entsteht echter Austausch im Raum.



“Was denkst du denn darüber?”: Ein soziometrisches Aufstellungsspiel der Generationen

Kleine Spiele wie das Generationen-Kennenlern-Bingo oder soziometrische Aufstellungen helfen die Atmosphäre zu lockern und erste Kontakte zu ermöglichen. Dabei ist es ganz egal, in welchem Rahmen die Diskussionsrunde geplant ist. Jede*r kann von solch einem Austausch profitieren.



Anleitung: Meinungen sichtbar machen – Aufstellung im Raum

- Teilnehmende positionieren sich im Raum entsprechend ihrer Haltung zu einer Frage oder Aussage. Die Positionierung erfolgt anhand einer Linie oder Skala (von „stimme voll zu“ bis „stimme nicht zu“), in einer Raumecke (z. B. „ja“ / „nein“ / „unsicher“) oder bei vorbereiteten Themen-Zetteln.



- Ihr als Moderation könnt dann gezielte Fragen an die Positionen stellen, wie zum Beispiel:
„Warum hast du dich hier aufgestellt?“
„Was hat deine Entscheidung beeinflusst?“
- So werden unterschiedliche Perspektiven sichtbar und der Dialog zwischen den Generationen angeregt. Diese Methode gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu äußern, nicht nur den besonders Wortstarken. So entsteht ein offener, respektvoller Austausch auf Augenhöhe.

Mögliche Thesen und Fragen, die ihr nutzen könnt:

Generationen und Werte

- Junge Menschen übernehmen genug Verantwortung für die Gesellschaft.
- Ältere Menschen sollten sich stärker aus politischen Entscheidungen zurückziehen.
- Jung und Alt verstehen einander heute besser als früher.
- Tradition ist wichtiger als Wandel.
- Wir brauchen eine eigene Jugendvertretung in jeder Kommune.
- Wie häufig hast du Kontakt mit Menschen anderer Generationen – täglich, wöchentlich, selten?
- Wie groß schätzt du die Unterschiede zwischen den Generationen ein? – Von „sehr groß“ bis „kaum spürbar“.

Nachhaltigkeit & Klima

- Ich bin bereit, für mehr Klimaschutz auf persönlichen Komfort zu verzichten.
- Meine Generation ist verantwortlich für den aktuellen Zustand des Planeten.
- Klimaschutz ist wichtiger als Wirtschaftswachstum.
- Ich glaube, dass wir den Klimawandel noch stoppen können.
- Nachhaltigkeit ist in meinem Alltag fest verankert.

Mögliche Thesen und Fragen, die ihr nutzen könnt:

Beteiligung & Demokratie

- Ich fühle mich von politischen Entscheidungen betroffen.
- Ich glaube, mein Engagement kann etwas verändern.
- Bürger*innen sollten mehr direkte Mitbestimmung bekommen – auch ohne Parteizugehörigkeit.
- Man muss laut sein, um gehört zu werden.

Soziales & Zusammenleben

- Ich fühle mich in meiner Gemeinde gut aufgehoben.
- Einsamkeit betrifft vor allem ältere Menschen.
- Wir brauchen mehr Regeln für das Zusammenleben.
- Alle Generationen haben die gleiche Chancen auf eine gute Zukunft.
- Habt ihr euch schon einmal ehrenamtlich engagiert? Sortiert euch nach Tätigkeitsfelder wie: Sport, Jugendbeteiligung, Senior*innen...



Seid kreativ mit euren Thesen für die Aufstellung!

Passt die Thesen und Fragen flexibel an euer Thema an. So wird die Methode vielseitig einsetzbar. Zum Beispiel:

- Bei einem Filmabend: Stellt euch danach auf, ob ihr den Film schon gesehen habt – und wie sehr er die Teilnehmenden bewegt hat.
- Beim gemeinsamen Kochen: Sortiert euch nach eurer Lieblingszutat oder danach, wie oft die Teilnehmenden selbst kochen.

Je offener oder kontroverser die These, desto spannender wird die Aufstellung und desto mehr entsteht echter Austausch im Raum.



Mehr Infos unter:



Ein Projekt von:



Gefördert durch die

